

„Endlich“ ist in Bulach die stille Zeit vorbei

Geläut mit neuer Christusglocke in St. Cyriakus begeistert die Gläubigen beim Patrozinium

mia. Als die neu gegossene „große Christusglocke“ mit ihrem tiefen Klang angeschlagen wurde, gab es ein begeistertes Raunen. Denn „endlich gibt es wieder“ ein „Lebenszeichen“ aus dem Glockenturm der Pfarrkirche St. Cyriakus und St. Laurentius in Bulach. Seit Dezember vergangenen Jahres „herrschte in Bulach die große Stille“. Keine Glocken läuteten mehr. Umso größer war die Freude bei den Gläubigen, dass die acht Glocken sie nunmehr wieder durch den Alltag wie auch die christlichen Feiern begleiten. „Es fehlte einfach etwas ohne Geläut, gerade Weihnachten, Ostern und vor Gottesdiensten“, erklärte Pfarrer Thomas Ehret über die „stille Zeit“.

Die Stille hatte nun am Samstag ein Ende. Nach dem Vesperegottesdienst zum Patrozinium in der Kirche, stellte Pfarrer Ehret die Glocken im Pfarrgarten vor und ließ sie einzeln und in verschiedenen Kombinationen läuten. Nur einen „kleinen Wermutstropfen“ musste Ehret vor dem durch Gerüste verhüllten Kirchturm verkünden: „Die Marienglocke will nicht recht, sie streikt. Im Südturm müsse die zweitgrößte Glocke von Hand geschaltet werden.“ Dies tue der Freude über das neuerweckte Geläut aber keinen Abbruch.

Warum die ganze Kirche zu einer Baustelle wurde, sei leicht erklärt. „Ursprünglich durften die Glocken nicht mehr läuten, weil der Glockenstuhl aus Stahl durchgerostet war. Dann hat man gesehen, dass die Türme auch kaputt waren“, berichtete Andreas Beisel, Geschäftsführender Vorsitzender des Kirchenbaufördervereins St. Cyriakus Karlsruhe-Bulach.

Der Verein sammelte Spenden für die Renovierung, war auch bei der „ganzen Planung und beim Guss der großen Glo-



IM GARTEN DER KIRCHE St. Cyriakus und St. Laurentius in Bulach, erklärte Pfarrer Thomas Ehret den Katholiken die neuen Glocken und ließ sie dann läuten. Foto: jodo

cke“ dabei, freute sich Beisel. Der Guss wird traditionell am Freitagmittag um 15 Uhr, der Todesstunde von Christus vorgenommen. „Das war auch für uns sehr interessant zu sehen, wie die Glocke entsteht“, berichtete er den Versammelten. Jeder größere Spender für dieses aufwendige Werk erhielt einen Eintrag auf der Glocke, deren Gestaltung von den Karlsruher Künstlern Omi Riesterer und Barbara Jäger vorgenommen worden war.

Die Türme wurden renoviert, aus dem Stahlgerüst wurde Eichenholz, was auch den Klang der alten Glocken stark verbesserte, betonte auch Pfarrer Ehret. Drei neue Glocken und fünf alte erfreuten durch den Holzglockenstuhl nun noch mehr die Gläubigen von Bulach. „Die alten Glocken klingen runder und wärmer, als zuvor“, meinte Ehret.

Fertig ist man mit den Sanierungsmaßnahmen noch nicht. Von den gesammelten Spenden möchte der Förderverein neben den Glocken vor allem für die Spender sichtbare Erneuerungen vornehmen. „Also haben wir das Heilige Grab renoviert und die Läute-Anlage. Als nächstes Projekt des Fördervereins steht der barrierefreie Zugang zur Kirche sowie der Kirchplatz an“, wurde der Gemeinde erklärt.

Am Samstag aber standen zunächst einmal die Feier der neuen Glocken und das Ende der Stille in Bulach an. „Sie klingen wunderschön“ oder „endlich haben wir wieder Glockengeläut in der Kirche“, lauteten die Kommentare unter den begeisterten Hörzeugen, als die Glocken ihre ersten Töne von sich gaben.

An den Feiertagen und zu den Gottesdiensten sollen die Glocken nun wieder erklingen – und am 26. Oktober, dann wird im Pfarrgarten Friedrich Schillers „Lied von der Glocke“ aufgeführt.